

Augenblick

Frühjahrsausgabe 2025



Herzensmomente

Eselbesuch,
Fasnachtsmusik
und Osterzauber

Fröhliche Tanznachmittage

Das Musiker-Duo
«The Groovftis»
im Interview

Zivildiensteinsatz im dandelion

«Jede kleine
Erinnerung ist ein
besonderer Moment»

Innovation und Demenz

Einblick in innovative
Technologien an der
Industrienacht 2025

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser

«Helle Momente schaffen» – diesem Leitsatz bleiben wir auch in diesem Jahr treu. Ob bei unserem farbenfrohen Fasnachtsumzug durch den Garten, dem Besuch unserer vierbeinigen Esel Freunde oder beim gemeinsamen Ostereierbemalen: Immer wieder gab es in den letzten Wochen Augenblicke der Freude, in denen das Lachen den Alltag erhellte. So auch beim monatlichen Tanznachmittag, über den wir in dieser Ausgabe berichten. Zudem stellen wir Ihnen unseren Zivildienstleistenden vor, der uns mit viel Engagement in der Tagesbetreuung unterstützt.

Damit sich Angehörige untereinander austauschen und voneinander lernen können, laden wir Sie herzlich zu unserem Angehörigenstammtisch ein. Hier bietet sich die Gelegenheit, in geschütztem Rahmen Erfahrungen zu teilen und neue Impulse zu erhalten. Schliesslich blicken wir gespannt auf die Industriennacht im Mai, an der wir Interessierten einen Einblick in den Alltag unseres Hauses geben.

Im Rahmen dieser Ausgabe möchten wir Sie auch über eine **Veränderung in unserer Geschäftsleitung** informieren:

Nach vielen engagierten Jahren zieht sich Henri Gassler aus gesundheitlichen Gründen zurück. Ihm gebührt unser herzlicher Dank für seine unermüdliche Arbeit und wertvolle Unterstützung. Die Gesamtleitung übernimmt nun offiziell Renato Bucher, der das dandelion bereits zuvor ad interim geleitet hat.

Wir wünschen auch Ihnen viele helle Momente – im Herzen und in Ihrem Umfeld – und freuen uns, Sie in dieser Ausgabe an unseren Aktivitäten teilhaben zu lassen.

Herzliche Grüsse

Renato Bucher

Stephan Scheurer

Eva Landert



Geschäftsbericht 2024

Unseren aktuellen Geschäftsbericht finden Sie unter www.dandelion-basel.ch/ueber-uns

Herzensmomente im dandelion: Eselbesuch, Fasnachtsmusik und Osterzauber

Ob tierische Begegnungen der besonderen Art, farbenfrohe Fasnachtsklänge oder kreative Ostervorbereitungen – unsere Bewohnenden durften in den vergangenen Monaten verschiedene schöne, gemeinsame Erlebnisse geniessen.

In den letzten Wochen gab es bei uns gleich mehrmals tierischen Besuch: Einerseits waren erneut zwei Lamas im dandelion und sorgten mit ihrer sanften Art für Entspannung, Wohlbefinden und viele strahlende Gesichter. Andererseits waren zwei entzückende Esel in unserem Garten zu Besuch. Die sanftmütigen Tiere eroberten die Herzen unserer Bewohnenden im Sturm. Esel schafften einzigartige Verbindungen zu Menschen und sorgten auch bei uns für viele herzerwärmende Momente und leuchtende Augen. Es war besonders berührend zu beobachten, wie geduldig und einfühlsam die Tiere auf unsere Bewohnenden reagierten. Sie liessen sich streicheln, genossen die Aufmerksamkeit und schenkten im Gegenzug ihre sanfte Präsenz. Einige, die sonst eher zurückhaltend sind, blühten in der Gesellschaft der Esel regelrecht auf.

Farbenfrohe Fasnachtsmomente

Die «drey scheenschte Dääg» verzauberten auch dieses Jahr wieder das dandelion: Unsere Bewohnenden erlebten die Basler Fasnacht in ihrer ganzen Vielfalt. Ein schönes Highlight war der Besuch des Cortège am Montagnachmittag, an dem prachtvolle Larven, kunstvoll gestaltete Kostüme und fantasievolle Waggiswagen bestaunt werden konnten. Ein Stück Fasnacht konnten wir aber auch dieses Jahr wieder direkt zu uns ins dandelion holen. Am Fasnachtsdienstag besuchten uns die «Runzlebieger» Pfyffer und Dambuure sowie die Guggenmuusig «Messingkopf». Allen Formationen, die uns diese unvergesslichen Fasnachtsmomente beschert haben, danken wir ganz herzlich!



Von Osternestern und festlichen Momenten

Eine ganze besondere Atmosphäre herrscht im dandelion jeweils in der Osterzeit. In den Wochen vor dem Fest wurden in den Wohngruppen und in der Tagesbetreuung auch dieses Jahr Ostereier bemalt und Osternestern gebastelt. Dabei konnten sich alle nach eigenen Wünschen und Möglichkeiten einbringen. Den krönenden Abschluss bildete das gemeinsame Osterfest in unseren festlich geschmückten Räumlichkeiten – ein besonderer Moment für unsere Bewohnenden, die zusammen mit ihren Angehörigen die gemeinsame Zeit und ein feines Ostermenü geniessen konnten.

Musik, die Herzen bewegt und Erinnerungen weckt

Einmal im Monat wird unser Gartensaal zu einem Ort voller Musik, Erinnerungen und Lebensfreude, denn dann ist das Duo «The Groovftis» zu Gast. Das Repertoire reicht von Unterhaltungsmusik, Schlager und Ländlermusik bis hin zu schwungvollen Blues- und Rock'n'Roll-Einlagen. Mit viel Einfühlungsvermögen und ihrer Liebe für Musik schaffen Christian Steiner und Felix Gubler helle Momente für unsere Bewohnenden und Tagesgäste.

Im Interview erzählen die beiden Musiker, warum ihnen diese Nachmittage besonders am Herzen liegen, welche beiden Lieder nie fehlen dürfen und welche Momente sie ganz besonders berühren.

Wer steckt hinter dem Duo «The Groovftis»?

Christian Steiner: Das sind Felix Gubler und ich. Wir machen seit rund vier Jahren gemeinsam Musik. Im dandelion spiele ich Handorgel oder setze mich auch mal an den Flügel, Felix macht Perkussion. Und wir singen beide. Spezialisiert haben wir uns auf Unterhaltungsmusik, also Musik zum Mitsingen und Mitlachen. Zwei- bis dreimal pro Monat spielen wir an Anlässen, Hochzeiten oder in Heimen wie beispielsweise dem dandelion. Das passt für uns perfekt. Wir möchten nicht mehr spielen – wir sind schliesslich auch nicht mehr die Jüngsten. (lacht)

Wie laufen die Tanznachmittage ab?

Felix Gubler: Wenn wir ankommen, sind alle bereits im Saal versammelt. Als erstes spielen wir immer «z' Basel an mym Rhy». Die meisten wissen, dass dieses Lied am Anfang kommt, und kennen es auch. Die Freude ist auf jeden Fall immer riesig und einige tanzen schon beim Eröffnungslied mit.

Christian Steiner: Ganz am Anfang haben wir vor allem Volkslieder gespielt, aber wir haben schnell gemerkt, dass sich die Leute mehr bewegen möchten. Deshalb haben wir Schritt für Schritt umgestellt und spielen mitt-



Christian Steiner und Felix Gubler beim Musizieren

lerweile fast nur noch Musikstücke, die tanzbar sind. Manchmal ist die Tanzfläche voll, dank der Animation der Mitarbeitenden. Es ist jedes Mal schön zu sehen, wie sich alle zur Musik bewegen und tanzen.

Felix Gubler: Wir singen und spielen jeweils wirklich querbeet, von Blues über volkstümliche Lieder bis hin zu Rock'n'Roll, und sogar Lieder aus der Hitparade. Dass die Hitparade von 1967 ist, müssen wir ja nicht sagen. (lacht)

Wie reagieren die Bewohnenden und Tagesgäste auf die Musikstücke?

Felix Gubler: Man spürt, dass sie grosse Freude an der Musik haben. Manchmal singen sie auch mit. Meine Mutter war auch dement und somit weiss ich aus eigener Erfahrung wie wichtig und wohltuend Musik für Menschen mit Demenz ist. Wir haben viel mit meiner Mutter

«Auf Wiederseh'n, auf Wiederseh'n, bleib nicht so lange fort, denn ohne Dich ist's halb so schön»

Aus dem Lied «Auf Wiederseh'n», das jeweils am Ende gesungen wird

gesungen und sie hat immer mitgemacht und dabei sehr viel gelacht. Manchmal wecken Melodien oder Liedtexte auch Erinnerungen.

Christian Steiner: Erst kürzlich war eine Frau dabei, die sehr gut jodeln kann. Sie wollte zu jedem Stück jodeln, ganz egal was wir spielten – auch bei einem Schlager. In solchen Fällen passen wir unsere Musik natürlich an. Wir haben dann mehr volkstümliche Lieder gespielt und sie hatte die grösste Freude, dass sie da mitjodeln konnte.

Gibt es noch weitere Momente, die Ihnen besonders in Erinnerung bleiben?

Felix Gubler: Ein Herr hat jeweils unermüdlich mitgeklatscht und den Rhythmus gemacht. Das ist mir ganz besonders aufgefallen. Nun habe ich ihn aber leider schon länger nicht mehr gesehen. Das ist die Kehrseite der Medaille: Wir erleben sehr viele schöne, berührende Momente, aber eben auch traurige. Manchmal kommt jemand nicht mehr an die Tanznachmittage und wenn wir dann bei den Mitarbeitenden nachfragen, erfahren wir, dass die Person gestorben ist. Aber das ist das Leben.

Christian Steiner: Besonders schön ist es jeweils, wenn wir ankommen und sehen, dass wir freudig erwartet werden. Auch die Verabschiedung ist immer sehr speziell. Als letztes singen wir immer «Auf Wiederseh'n». Wenn dann die Bewohnenden und Tagesgäste sagen, dass sie beim nächsten Mal wieder kommen, dann freut uns das sehr.



Wie erleben Sie die Zusammenarbeit mit dem dandelion?

Christian Steiner: Wir fühlen uns sehr gut aufgehoben und spüren, dass wir sehr, sehr willkommen sind.

Felix Gubler: Und die Zusammenarbeit mit den Mitarbeitenden ist fantastisch. Es ist eine riesige Bereicherung für uns, im dandelion musizieren zu dürfen.

«Jede kleine Erinnerung ist ein besonderer Moment»

Seit Dezember 2024 absolviert Florian Guntrum seinen Zivildienst in unserer Tagesbetreuung. Sein Einsatz dauert bis Juni 2025. Im Interview spricht der 20-Jährige über Herausforderungen und berührende Erlebnisse.

Was gehört zu deinen Aufgaben?

Ich kümmere mich hauptsächlich um die Tagesgäste, die ab 8.00 Uhr eintreffen und um 16.00 Uhr wieder abgeholt werden. Ich mache beispielsweise Gedächtnis-training-Spiele mit ihnen, bei denen Sprichwörter vervollständigt oder Tiere mit bestimmten Anfangsbuchstaben genannt werden sollen. Zudem machen wir Bewegungsübungen für die Motorik. Ein wichtiger Teil meiner Arbeit ist das Zuhören und Unterhalten der Gäste. Daneben erledige ich kleinere Aufgaben im Haus.

Was gefällt dir bisher besonders gut?

Ich höre gerne die Geschichten unserer Tagesgäste. Als begeisterter Fasnächtler liebe ich es ganz besonders, wenn sie von der Fasnacht früher, vom FC Basel oder wenn sie Geschichten aus ihrem Leben erzählen. Ich glaube, dass man aus den Geschichten, die die Menschen erzählen, viel mitnehmen kann. Besonders berührend sind die kleinen Momente des Wiedererkennens. Wir betreuen zum Beispiel einen Herrn, gegen dessen Sohn habe ich im letzten Herbst Fussball gespielt. Zwei Wochen nachdem ich ihm das erzählt habe, erinnerte er sich daran und erzählte es seiner Frau. Solche Gedächtnisleistungen sind bei Menschen mit Demenz nicht selbstverständlich. Es bewegt mich, wenn mich Gäste wiedererkennen und sich zum Beispiel daran erinnern, dass ich ihnen einen Sirup ins Zimmer gebracht habe. Jede kleine Erinnerung ist ein besonderer Moment.

Was ist aus deiner Sicht die grösste Herausforderung bei der Arbeit mit Menschen mit Demenz?

Die grösste Herausforderung besteht darin, ihre Bedürfnisse zu erkennen, da die Bewohnenden Mühe haben, sich klar auszudrücken. Geduld und Verständnis sind



hier besonders wichtig. Man muss auch mit ungewöhnlichen Reaktionen umgehen können und wissen, dass diese nicht persönlich gemeint sind. Man sollte sich bewusst machen, dass Menschen in solchen Situationen nicht wissen, wie sie sich besser ausdrücken können.

Warum würdest du einen Zivildienst im dandelion empfehlen und welche Erfahrungen nimmst du mit?

Das dandelion bietet ein offenes, warmherziges Arbeitsumfeld – alle sind superlieb. Ich habe mich von Anfang an willkommen gefühlt.

Was ich mitnehme, ist eine gewachsene Toleranz und Geduld im Umgang mit anderen Menschen. Nach meiner Zeit am Gymnasium erlebe ich nun eine andere Welt, die mich auch meine Freiheiten bewusster schätzen lässt.

4 Plätze für Zivildienstleistende

Sie interessieren sich für einen Zivildienst bei uns? Melden Sie sich gerne bei Debora Conte unter den rechts aufgeführten Kontaktdaten.

Der Angehörigen-Stammtisch – eine wertvolle Stütze

Wenn ein geliebter Mensch an Demenz erkrankt, stehen Angehörige vor vielen Herausforderungen. Seit über einem Jahr bietet der Angehörigen-Stammtisch im dandelion die Möglichkeit, in vertrauensvoller Runde Erfahrungen zu teilen, Unterstützung zu finden und Kraft zu schöpfen.

Demenz verändert nicht nur das Leben der erkrankten Person, sondern auch das ihrer Familie. Plötzlich steht man vor Herausforderungen, auf die man sich kaum vorbereiten kann. Der Alltag wird von Unsicherheiten, offenen Fragen und oft auch von Erschöpfung begleitet. Genau hier setzt der Angehörigen-Stammtisch an: Er bietet einen geschützten Raum, in dem Sorgen, Ängste und Erfahrungen geteilt werden können – aber auch einen Ort, um einfach mal zu lachen und sich verstanden zu fühlen.

Gemeinschaft, die trägt

Der Angehörigenrat, der das Angebot ins Leben gerufen hat, weiss aus eigener Erfahrung, wie wertvoll der Austausch mit Menschen in ähnlichen Situationen ist. «Mir hat es damals sehr geholfen, mit anderen zu sprechen, die wussten, was ich durchmache», erzählt ein Herr, der seine Frau über viele Jahre begleitet hat. «Man fühlt sich weniger allein und kann sich gegenseitig Mut machen.»

Die Treffen bieten auch Raum für praktische Tipps: Wie kann ich besser mit herausfordernden Situationen umgehen? Wo finde ich Unterstützung? Was tut mir selbst gut? Oft entstehen durch die Gespräche neue Perspektiven und hilfreiche Anregungen für den eigenen Umgang mit der Erkrankung.

Herzliche Einladung

Der Angehörigen-Stammtisch lebt von den Menschen, die ihn gestalten. Jede Geschichte, jede Erfahrung und jedes offene Gespräch bereichern die Gemeinschaft. Wir freuen uns, wenn wir Sie bei unserem nächsten Treffen begrüssen dürfen.

Nächster Stammtisch

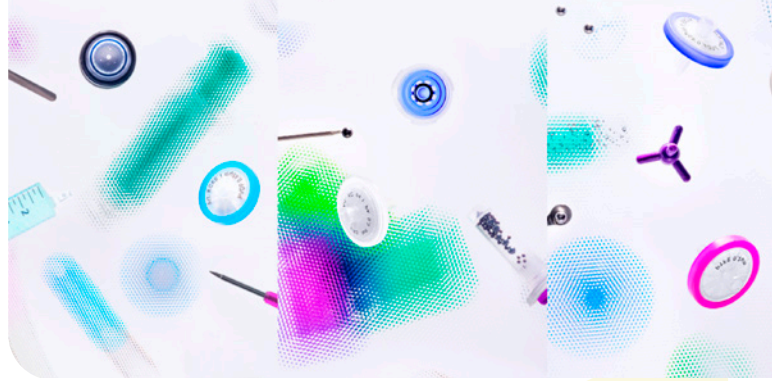
Der nächste Stammtisch findet am **28. Mai um 15.00 Uhr** im Bistro des dandelion statt. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Kontakt für weitere Informationen:
Debora Conte, Leitung Bewohnermanagement und Administration

061 699 15 66 | debora.conte@dandelion-basel.ch



Der erste Angehörigen-Stammtisch fand im Januar 2024 statt



Innovation und Demenz: Neue Technologien an der Industrienacht 2025

An der dritten Industrienacht in Basel haben Besuchende im dandelion die Möglichkeit, innovative Geräte in der Pflege und Betreuung von Menschen mit Demenz kennenzulernen – und selbst auszuprobieren.

Am Freitag, 9. Mai 2025 laden zahlreiche Unternehmen der Region Basel Besuchende erneut zu einer spannenden Entdeckungsreise ein. Verschiedenste Branchen, Arbeitswelten und Berufe können an diesem Abend entdeckt und kennengelernt werden. Auch das dandelion öffnet wieder seine Türen und ermöglicht spannende Einblicke in die Pflege und Betreuung von Menschen mit Demenz. Im Fokus steht dieses Jahr das Thema «Innovation und Demenz». An verschiedenen Stationen erfahren Besuchende mehr über Demenz im Alltag und über zwei technische Innovationen, die im dandelion für Entlastung und helle Momente sorgen, und können diese auch direkt selbst ausprobieren.

Spielerische Bewegung

Die Tovertafel (auf Deutsch «Zaubertisch») projiziert mit einem Beamer von der Decke farbenfrohe Spiele auf den Tisch, die auf Hand- und Armbewegungen reagieren. Die verschiedenen Spiele fördern körperliche Aktivität und Kommunikation und stimulieren kognitive Fähigkeiten. «Pegasus Spine» ist eine Art Kissen, welches die Bewegung bei Menschen fördert, die immobil oder im Rollstuhl sind. «Uns ist es wichtig, dass die Besuchenden nicht nur zuschauen, sondern selbst erleben kön-

nen, welche Technologien bei uns zum Einsatz kommen und wie diese Mehrwert schaffen – für unsere Bewohnenden und Tagesgäste genauso wie für unsere Mitarbeitenden», betont Geschäftsführer Renato Bucher.

Kennenlernen und ausprobieren

An der Industrienacht 2025 können Sie mit der Tovertafel Marienkäfer zum Fliegen bringen, bekannte Sprichwörter vervollständigen oder spüren, wie Pegasus Spine Ihre Beine in ein natürliches Gangmuster versetzt. Zudem stehen unsere Mitarbeitenden für Gespräche und Fragen zur Verfügung. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



Die Industrienacht findet am Freitag,
09. Mai 2025, von 17.00–24.00 Uhr statt.

Weitere Informationen zum Programm sowie zum Ticketverkauf finden Sie unter:
www.industrienacht.com

IMPRESSUM

Ausgabe:

Frühjahrsausgabe 2025

Herausgeber:

dandelion Pflegezentrum für Menschen mit Demenz,
Sperrstrasse 100, 4057 Basel, Telefon 061 699 15 00,
info@dandelion-basel.ch, www.dandelion-basel.ch

Konzept, Text und Redaktion:

comm.versa GmbH

Layout:

comm.versa GmbH

Druck:

BARTH Offsetdruck AG & DIGITAL printing

Auflage:

300 Exemplare